

loser und großzügiger Weise die Führung übernommen und seine Erfahrungen zur Verfügung gestellt hätte.

Ich habe meine Anwesenheit in Berlin fast stets dazu benützt, um mit Emil Ziegler Gedanken auszutauschen. Bei derartigen Unterhaltungen geht es immer lebhaft her, weil jeder offen das ausspricht, was ihn bewegt, selbst wenn über die einzelne Frage noch keine volle Klarheit besteht. Ich bin stets durch Anregungen bereichert von ihm gegangen.

Wer den Betrieb der Firma kennt und wer beobachten konnte, wie sie sich gerade nach dem Kriege entwickeln konnte, weiß auch, welche große Verantwortung der Leiter einer solchen Firma zu tragen hat und wieviel Arbeit täglich zu erledigen ist.

Trotzdem wird Emil Ziegler jederzeit Zeit übrig haben, um über Dinge zu reden, die für die Allgemeinheit wichtig sind. So ist es ganz natürlich, daß sein Einfluß nicht auf seine Firma und seinen engeren Interessenkreis beschränkt blieb, sondern daß er einen großen Teil seiner Zeit den Fragen widmen mußte, die für die Uhrmacher wichtig waren. Manche ernste Stunde habe ich mit ihm z. B. über das Problem der Präzisions-Genossenschaft verbracht, und wenn hier für das ganze Gewerbe ein bedeutender Erfolg erreicht werden konnte, so ist ein gut Teil davon der Mitwirkung Emil Zieglers zu verdanken. Wie alle, die hier wirkliche Arbeit geleistet haben, so hat auch Ziegler darunter zu leiden gehabt, daß man ihn nicht verstand. Er sah eben weiter, und erst die spätere Entwicklung rechtfertigte seinen Standpunkt, an dem er unbeirrt festgehalten hat, auch dann, wenn ihm daraus geschäftlicher Schaden erwuchs. Seit 1920 war er Mitinhaber der Firma geworden, nachdem sein erster Chef, Herr Rudolf Flume, gestorben war.

Emil Ziegler liebt es nicht, mit seinen Gedanken und Ideen in der großen Öffentlichkeit durch Aufsätze oder Vorträge zu glänzen. Ihm genügt es, mit den verantwortlichen Männern seine Ansichten auszusprechen und so in der Stille für das Gedeihen des ganzen Berufes, dem auch er seine Lebensarbeit gewidmet hat, mit aller Kraft zu wirken. Er ist bescheiden in seiner Lebensführung, liebenswürdig im Verkehr, unerbittlich, wenn es darum geht, ein einmal als richtig erkanntes Ziel zu verfolgen. Zwischen ihm, seiner Firma mit den vielen Angestellten, seinen Kunden und seinen Freunden bestehen keine abschließenden Schranken. Für jedermann ist er jederzeit zu sprechen und bereit, an den Sorgen der anderen teil-

zunehmen und zu versuchen, zu helfen. Er „führt“ nicht nur sein Geschäft, sondern er ist der geborene Führer, der überall, wo er mitwirken kann, sein Bestes hergibt.

Überblickt man Zieglers Lebenslauf, so könnte man meinen, er ist ein ununterbrochener Weg aufwärts, und es scheint, als wenn die Sonne stets auf diesen Weg geschienen hätte. Wer die Dinge oberflächlich betrachtet, wird davon sprechen, daß Emil Ziegler eben Glück gehabt hat, und von sich selbst wird er denken, daß er eben weniger Glück gehabt hat. So liegen die Dinge nun doch nicht. Wer Ziegler näher kennt, der weiß, daß sein Erfolg neben einer natürlichen Begabung auf unermüdliche Arbeit, auf seinen unbestechlichen Charakter und darauf beruht, daß er kommende Dinge vielleicht etwas schneller erkennt als der Durchschnitt und daß er demzufolge früher das Richtige tut.

Wenn Emil Ziegler deshalb auf sein Lebenswerk zurückblickt, so kann er es mit voller Genugtuung tun. Wir hätten nur alle gewünscht, daß er sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma Rudolf Flume in einer ruhigeren und sicheren Zeit hätte feiern können. Gerade die letzten Wochen haben an ihn ganz ungeheure Anforderungen gestellt, weil er ja bis in die letzte Faser die große Verantwortung fühlt, die er für seine Firma trägt. Die Firma Flume ist durch den großen Export, den sie neben dem deutschen Geschäft pflegt, nicht nur abhängig von den deutschen Verhältnissen und seiner Wirtschaft, sondern von der Wirtschaft der ganzen Welt. So steht Emil Ziegler an dem Tage seines 25jährigen Jubiläums gewissermaßen auf stürmischer See am Steuer, und alle die, die sich auf seinem Schiff befinden, schauen zu ihrem Steuermann mit der Zuversicht auf, daß sie wohl geborgen sind.

Wir benützen den Tag seines 25jährigen Jubiläums, um ihm unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen und ihm für alles zu danken, was er für das Uhrmacher-gewerbe geleistet hat.

Er hat es abgelehnt, eine Jubelfeier zu veranstalten, und er wird an dem Tage seines Jubiläums nicht in Berlin, sondern außerhalb Berlins weilen, in dem richtigen Gefühl, daß die Zeit für laute Feiern nicht geeignet ist und daß ein paar ruhige Tage des Rückblicks auf die vergangene Zeit guttun werden. Emil Ziegler wird in diesen paar ruhigen Tagen mit Freude, Genugtuung und Dankbarkeit auf sein Leben zurückblicken können.

W. König.

Steuerfragen

Bearbeitet von Dr. Hornung, Steuersyndikus des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

Krisensteuer der Veranlagten

In diesen Tagen sind von den Finanzämtern die Vorauszahlungsbescheide zur Krisensteuer der Veranlagten herausgeschickt worden. Bemessungsgrundlage ist hier das für das letzte Jahr zur Einkommensteuer veranlagte Einkommen (siehe UHRMACHERKUNST Nr. 25). Die Steuer beträgt jährlich z. B.:

Einkommen	Krisensteuer
1 000 RM	= 12,90 RM
1 500 „	= 16,60 „
2 400 „	= 23,40 „
4 000 „	= 42,30 „
5 000 „	= 57,20 „
6 000 „	= 67,20 „
8 000 „	= 130,80 „
10 000 „	= 150,00 „

Für 1931 wird nur die Hälfte der obigen Beträge erhoben. Bei den jetzigen Bescheiden sind lediglich die

Vorauszahlungen für 1931 und 1932 festgesetzt, die Vorauszahlung für 1931 hat am 10. Oktober zu erfolgen. Die eigentliche Steuerfestsetzung geschieht erst später, und zwar zugleich mit der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1931, wobei für Einkommen- und Krisensteuer ein gemeinsamer Steuerbescheid erteilt wird. Soweit die jetzt angeforderte Krisensteuvorauszahlung hinter der veranlagten Steuerschuld zurückbleibt, ist Nachzahlung zu leisten, im umgekehrten Falle erfolgt Rückerstattung des zuviel gezahlten Betrages.

Wer ist einkommensteuerfrei?

Des öfteren wird uns die Frage gestellt, bis zu welchem Einkommen Befreiung von der Einkommensteuer eintritt. Diese Frage, allgemein gestellt, ist zunächst dahin zu beantworten, daß zwar eine eigentliche Freigrenze in unserem Einkommensteuerrecht nicht vorgesehen